



Grober Entwurf einer Parabel

@kioto: Das ist eine interessante Interpretation, da sie Sinn ergeben könnte. Allerdings verursacht der Prota ja nicht den Tod sovieler Menschen, weil er es von langer Hand geplant hat und inspiriert wurde durch eine bestimmte Ideologie, wie die 9/11 Terroristen. Aber es könnte auf andere Terroristen zutreffen, Leute wie Timothy McVeigh oder Theodore Kaczynski, die ja von der Gesellschaft frustrierte Einzelgänger waren.

Allerdings hatte ich nicht direkt an Terrorismus gedacht, da eigentlich alle Elemente der (unfertigen) Story allegorisch gemeint sind. Die Parabel (und der enthaltende Tadel) richtet sich an die Gesellschaft, welche repräsentiert wird durch die anderen Menschen und das fragile Konstrukt des Bahnhofs. Da sie (die Gesellschaft) in ihrer zunehmenden Komplexität und zunehmend einengenden Vorstellungen von angemessenem Denken / Denkverboten, keinen geeigneten Raum bietet für abweichende Meinungen und eigensinniges Verhalten, bleibt dem jeweils frustrierten Einzelgänger keine Wahl mehr als an ihren Grundfesten zu rütteln. Da er sich in ihr nicht zurechtfindet und sie ihm jede Freiheit raubt sich auszudrücken, empfindet der Prota die Zerschlagung der Gesellschaft als befreiend und Glück spendend. Ein Gegenpol zum Prota könnten Leute wie Aaron Swartz oder Jack Kevorkian sein, die ihre kritische Einstellung gegenüber der Gesellschaft und ihren Fehlern in eher konstruktive Bahnen gelenkt hatten, wobei dann aber mit tragischem Ausgang für sie selbst.

Das in angemessene Form einer Kurzgeschichte zu bringen fällt mir schwerer. Für Tipps bin ich dankbar.

@Pickman: Das ist kein Widerspruch, da die Frau ja an dem Tag (in der "Story" steht: "Nach einem Tag...") frei hatte. ;-)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).